



DGSP Landesverband , Eystruper Str. 6; 28325 Bremen

**Landesverband Bremen
Geschäftsstelle**

Hille Kruckenberg
Eystruper Str. 6
28325 Bremen

Telefon: 0421-420 313
e-mail: dgsp@hille-kruckenberg.de

Bremen, 25.10.2010

Vorstandsbericht 2009/2010 zur Mitgliederversammlung 2010

Der Vorstand und interessierte Mitglieder und Gäste treffen sich einmal im Monat, bei Bedarf werden Arbeitsgruppen zu Projekten oder aktuellen Themen gebildet. Die Sitzungen sind in der Regel öffentlich. Der DGSP Landesverband hat auch in der zurückliegenden Wahlperiode mehrere Hauptthemen weiterverfolgt, andere sind dazu gekommen. Bei vielen Projekten und Veranstaltungen kooperieren wir mit anderen Trägern und Institutionen und der senatorischen Behörde, um auch durch diese Zusammenarbeit das psychosoziale Netz in Bremen zu stärken und zu unterstützen.

Schwerpunkte: 2010

2010 lag der Schwerpunkt auf der Situation der psychiatrischen Kliniken. Nach dem Inkrafttreten des Krankenhausfinanzierungsreformgesetzes (KHRG) sind Weiterentwicklung der Behandlung durch das psychiatrisch-psychotherapeutische Krankenhaus im gemeindepsychiatrischen Verbund und die Umsetzung der personellen Vorgaben der Psychiatrie-Personalverordnung (PsychPV) wieder ins Blickfeld gerückt. Die Verschlechterung der Behandlungssituation (z.B. im Bericht der Besuchskommission benannt) und die extreme Arbeitsbelastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machten es notwendig, die Senatorin und die Geschäftsführung von Gesundheit Nord mit kritischen Fragen zu konfrontieren.

Am 14.08.2010 wurde in Absprache mit dem Gesundheitsressort ein Einladungsworkshop zum Thema „Die Entwicklung des Zentrums für Psychiatrie und Psychotherapie der Gesundheit Nord gGmbH in der regionalen psychiatrischen Versorgung“ veranstaltet und dafür ein Eckpunktepapier erarbeitet.

Namhafte Referenten aus dem gesamten Bundesgebiet brachten Impulse ein z.B. zu Fragen der Spezialisierung der Klinikbehandlung und zum Regionalbudget als innovativem Steuerungsinstrument und als Anreiz zur Ambulantisierung. Die Ergebnisse sollen in Zusammenhang mit dem anstehenden Landespsychiatrieplan aufgearbeitet und auf einem bei Bedarf auf einem Folgeworkshop 2011 dialogisch und mit Interessierten des gesamten psychiatrischen Hilfesystems diskutiert werden.

Weitere Projekte und Veranstaltungen

- **Workshop „Pillen-Reden-Therapie“** 7.4.2010, in Kooperation mit mehreren Bremer Trägern und Institutionen, sehr gut besucht und in der Presse und Öffentlichkeit beachtet.

- **Schulprojekt:** Das 2005 entstandene Schulprojekt zum Thema seelische Gesundheit ,ein Kooperationsprojekt des Krankenhaus-Museums, der Zeitungsinitiative IRRTURM, des Zentrums für Psychotherapie und Psychiatrie am Klinikum Bremen-Ost, des Arbeitskreises Angehörige von psychisch Kranken, der DGSP Bremen und Bremer Schulen wurde weitergeführt

- **Veranstaltungen zur Woche der Seelischen Gesundheit** 2009 gab es am Welttag der Seelischen Gesundheit in Bremen mehrere Veranstaltungen mit dem Motto „Aus der Nähe betrachtet ist keiner normal.“ Veranstalter waren DGSP Bremen und Klinikum Bremen-Ost unterstützt durch viele Träger psychiatrischer Angebote.

2010 war unser Motto: „Leben wagen- dazugehören“ mit unterschiedlichen, breit gefächerten Veranstaltungen verschiedenster Träger und Institutionen in der Zeit vom 5.-10.2010

Vorstand : H.Kruckenberg , F.Simon, W.Rust, M.Stock, H.Mertesacker, B.Kroll, Dr.M.Bührig, H.Thiede, S.Bechtolf, H.Weiberg

-Bremer Fortbildungsnetzwerk Gemeindepsychiatrie

Die 2009 entstandene trägerübergreifende Arbeitsgemeinschaft, mit dem Ziel, die wechselseitige Nutzung von Fortbildungsangeboten zu fördern und regionale trägerübergreifende Fortbildungen im Verbund zu konzipieren und anzubieten, wurde 2010 fortgesetzt,

-Arbeitsgruppe Integrierte Versorgung

Auch in Bremen hat ein Träger den an manchen Orten in der Erprobung befindlichen Vertrag zur Integrierten Versorgung nach § 140 SGB V abgeschlossen. Zur Erörterung von Chancen, Risiken und Perspektiven hat die DGSP eine Vorstands-AG aus Vertretern außerklinischer und klinischer Leistungsbereiche gebildet.

-Mitgliedschaft im Aktionsbündnis Seelische Gesundheit, eines bundesweiten Netzwerks. Verbindliche Teilnahme an einer Arbeitsgruppe „Gesundheitsförderung und sozialraumbezogene Prävention als Zukunftsaufgabe“

-Unterstützung von Experten aus eigener Erfahrung bei ihrer Fortbildung, aber auch beim Einsatz als Fortbilder und Mitarbeiter

- **UN Behindertenkonvention** Auswirkungen und Umsetzungsstrategien , auch in der Fortbildung

Hille Kruckenberg
(Für den Vorstand)